

GIGANTISCHE MODELLE VON ERDE, VENUS UND MERKUR

Gizeh und die grossen Pyramiden

Frischer Wind in der Debatte um die Rätsel der Pyramiden von Gizeh: Ein deutscher Physiker kommt nach umfangreichen Berechnungen zum Schluss, dass ein Zusammenhang besteht zwischen der Anordnung der drei grossen Pyramiden von Gizeh und den ersten drei Planeten unseres Sonnensystems.

[Ulrich Dopatka]

Was passiert, wenn sich ein Physiker mit Logik, unvoreingenommenem Sachverstand, Phantasie und naturwissenschaftlicher Akribie den Monumenten und den angeblich abgehakten Rätseln von Gizeh nähert? Es entsteht ein umfangreiches Buch mit überraschenden Ergebnissen. [1] So geschehen bei Dr. Hans Jelitto von der Technischen Universität Hamburg-Harburg. Anfangs nur neugierig, dann staunend und ver-

blüfft überprüfte und hinterfragte er immer tiefer zum einen die klassisch-ägyptologischen Erklärungen zum anderen die vielen spekulativen Theorien. Was bei seinen jahrelangen Untersuchungen ans Licht kam, war zu seiner eigenen Überraschung weitaus ungewöhnlicher, als alle bisherigen Modelle. Die Quintessenzen [2] und Resultate seiner jahrelangen Forschungen sind:

- Die Cheops-Pyramide ist derart perfekt geplant und gebaut, dass vermeintliche Ungenauigkeiten – betrachtet man sie als gewollt – Sinn ergeben. Fasst man sowohl die bau-

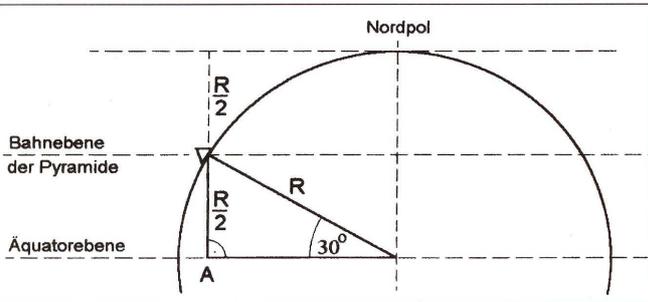
Ulrich Dopatka, Kreuzstrasse 4,
CH-3052 Zollikofen

Die Pyramiden
von Gizeh.



FOTO: ERICH VON DÄNKEN

lich geometrischen und mathematischen (Längen-, Winkel- und Volumenparameter) als auch geodätische Eigenarten (geographische Position, Abstand zum Nordpol usw.) zusammen, symbolisiert die Grosse Pyramide unseren eigenen Planeten, die Erde.



Querschnitt der nördlichen Erdhalbkugel mit eingezeichnete Bahnebene der Pyramide und Ebene durch den Nordpol.

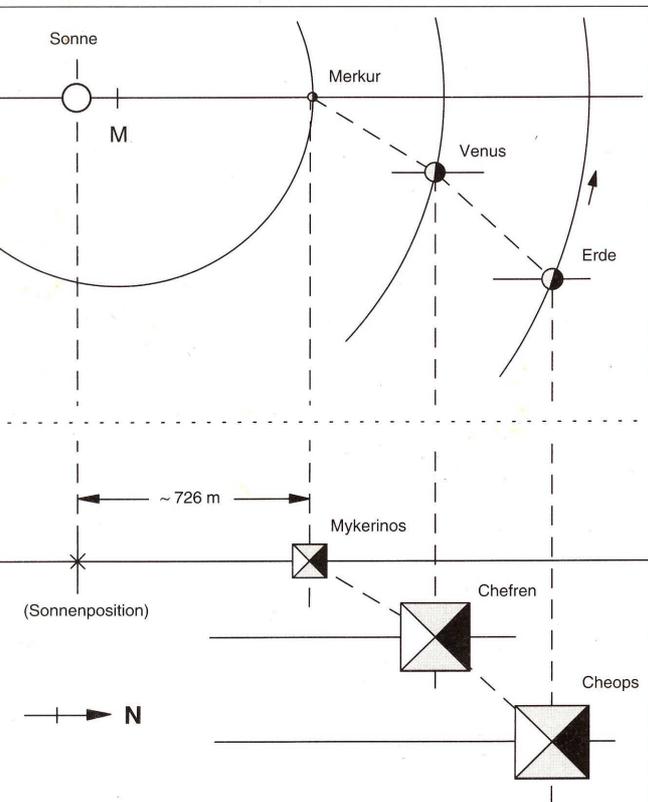
- Mit gleicher Präzision gemessen weisen auch die Chephren- und die Mykerinos-Pyramide Analogien zu zwei anderen Planeten unseres Sonnensystems auf, zur Venus und zum Merkur. Dabei verblüfften Hans Jelitto nicht nur moderne, erst durch die Raumfahrt gewonnene Werte, die er in diesen Bauwerken repräsentiert

fand, sondern auch die Tatsache, dass bei den altägyptischen Berechnungen die «moderne» Sekunde und sogar die Konstante der Lichtgeschwindigkeit Masse waren, mit denen geschickt kalkuliert wurde. Botschaften für eine Epoche der Zukunft, in der man (wieder) in der Lage wäre, die Botschaft zu verstehen?

- Ausgehend von diesem Modell eines korrekten «Teil-Planetensystems» lässt sich auch die Position der (imaginären) Sonne bestimmen. In der Tat grenzte er diesen Raum ein. In etwa 726 (plus/minus 15) Metern südlicher Entfernung vom Zentrum der Mykerinos-Pyramide sollte sich dieser Punkt befinden. Äusserlich ist nichts Besonderes zu bemerken – aber wurden dort je eingehendere Untersuchungen gemacht? Könnten hier sehr einfach durchzuführende Gammastrahlungsmessungen Einblicke verschaffen? Solche Messungen (von Mitarbeitern der Firma Rom-Elektronik) lieferten selbst am – doch so gründlich erforschten – Fusse der Cheops-Pyramide seltsame Hinweise [3].

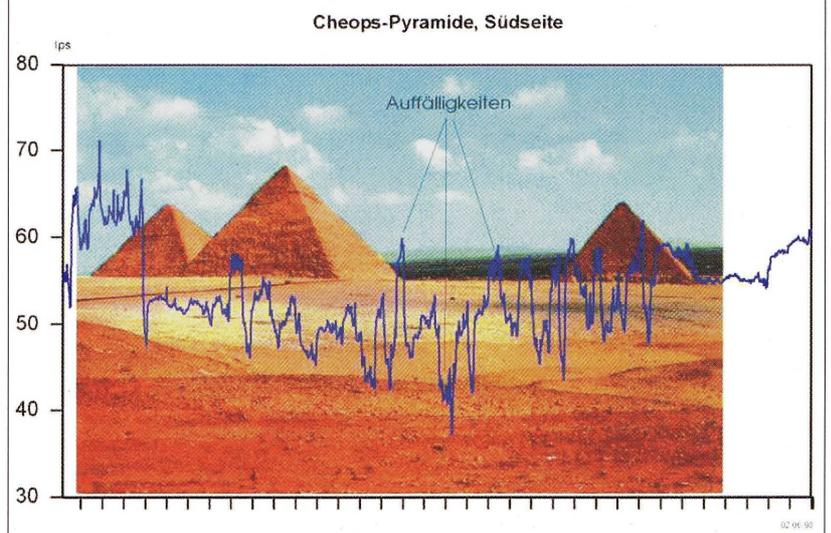
nes dieser Daten auf die (wahre!) Bauzeit des Gizeh-Pyramidenkomplexes? Waren da nicht die C14-Datierungsergebnisse der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich von Prof. Dr. W. Wölfli, die Bewegung in die zementierte Zeitskala der Ägyptologen brachten? [4] Bei etwa einem Dutzend Bauwerken des sogenannten «Alten Reiches» nachgewiesen, können die zeitlichen Verschiebungen rund 400 Jahre betragen. Ergo: entweder müssen die 4. Dynastie und der Bau der Cheops-Pyramide (bis jetzt 2560 v. Chr. datiert) zurückverlegt werden – oder diese Pyramiden wurden nicht von den ihnen zugewiesenen Pharaonen errichtet.

- Hans Jelitto stolperte, im wahrsten Sinne des Wortes, auch noch über viele weitere Rätsel. Details der Architektur, der Steinbearbeitung und mögliche Konsequenzen für den Transport machten ihn stutzig. Sogenannte fugenübergreifende Strukturen, bei denen Steinblöcke quasi materialverlustfrei «geschnitten» und in ihrer natürlichen, «gewachse-



Diese Zeichnung zeigt den Zusammenhang zwischen der Anordnung der drei grossen Pyramiden von Gizeh (unten) und einer möglichen Konstellation der ersten drei Planeten unseres Sonnensystems (oben). Diese Idee der Planetenkorrelation wurde erstmals 1995 in der Zeitschrift des Resch-Verlages veröffentlicht.

Gammamessung mit medCONT und 2x2"-Detektor



- Zufälle nahezu ausgeschlossen – dies belegt der Physiker mathematisch. Die «hardcoded facts» waren so exakt, dass Hans Jelitto mit Hilfe eines astronomischen Computerprogramms auch Zeitpunkte bestimmen konnte, bei denen die Position der «Planeten-Pyramiden» so zueinander standen, dass sie dem ägyptischen Abbild entsprachen. Alle 3800 Jahre und 2 Monate ist dies der Fall. Fällt ei-

nen» Verbindung aneinandergereiht wurden, sind nur eines der Beispiele, die ihn zum Schluss kommen liessen, dass die in den archäologischen Werken angegebenen Techniken Theorie sind, aber nicht der Praxis entsprochen haben können. Konstruktionsgeheimnisse der Cheops-Pyramide insgesamt, der Gang zur unvollendeten Grabkammer, die verwendeten Gesteinsarten oder die

Bedeutung der sogenannten Entlastungskammern u. v. m. untersuchte Hans Jelitto mit Gespür für das Detail. Was bedeuten die merkwürdigen Rechteckformen der Fundamentlöcher an den Ecken der Cheops-Pyramide? Warum war die Mykerinos-Pyramide ursprünglich genau bis zu einem Viertel ihrer Höhe mit Granitblöcken verkleidet?

All diese und weit mehr Erkenntnisse und Fragen summierte der Physiker in seinem umfangreichen Werk «Pyramiden und Planeten». Die ersten 60% des an Graphiken und Bildern reichen Buches sind populär und oft auch mit Humor geschrieben. Die zweiten 40% sind den wissenschaftlichen Belegen vorbehalten. Die Art und Weise, wie Hans Jelitto als Autor mit entwaffnender Offenheit Fragen aufwirft, ist köstlich. Auf der Suche nach Antworten stellt er dann konsequent logisch alte «Lösungen» der Reihe nach in Frage – wozu auch viele der «unantastbaren» Reliquien der Ägyptologie gehören. Auf der anderen Seite werden auch Theorien wie die Robert Bauvals unter die Lupe genommen, korrigiert und mit Gegenargumenten konfrontiert. (In diesem Zusammenhang ist allerdings ein Statement von Robert Bauval zu sehen, das er am 28.7.2000 für die A.A.S.-Homepage verfasste. Darin nimmt Bauval selbst dankend Kritik und Ergänzungen zu seiner Theorie auf, die er in seinen weiteren Arbeiten und einem neuen Buch berücksichtigen will).

Ähnlich wie Bauval sieht aber auch Hans Jelitto Gizeh quasi als «Gesamtkunstwerk» mit eindeutig astronomischem Bezug. Auch begründet er seine Zweifel an der erforderlichen riesigen Anzahl von Arbeitern (30 000 bis 100 000), die in der Ägyptologie bisher von der gewaltigen Bauleistung im Zusammenhang mit der relativ kurzen Bauzeit abgeleitet wurde. Etwa 2,4 Millionen Blöcke, einige von ca. 70 Tonnen Gewicht, Millimeterarbeit – dies allein für die Cheops-Pyramide mit einer Höhe von rund 145 Metern – und das in 20 Jahren Bauzeit!

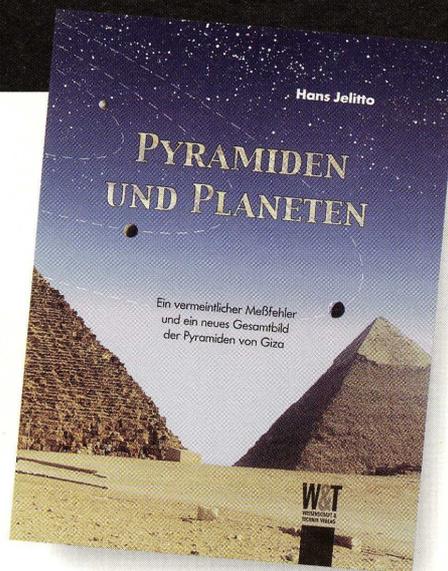
Das Werk hat bereits im Internet zu vielen Mails und Rückfragen an Hans Jelitto geführt. Für mich sind Methodik und Resultate des Autors ein Beweis mehr dafür, dass wir es ruhig riskieren können, unbequeme Fragen zu stellen und uns nicht mit jeder Antwort zufrieden



geben sollten, auch wenn sie auf den ersten oder auch zweiten Blick begründet erscheint. Wir wollen wissen, ob neben oder anstatt den im Ägyptologielehrbuch geschilderten Ereignissen noch andere Dinge geschehen sein könnten, die einem, wie Hans Jelitto, fast science-fictionhaft vorkommen können. Deshalb gelangt der Physiker auch sukzessive zu Überlegungen, die ihn dahin führten, sich sachlich mit dem Thema Erich von Däniken und ausserirdischen Einflüssen zu beschäftigen [5]. Von allen geographischen und anderen Themenbereichen, in denen wir Spuren dieser «phantastischen Vergangenheit» finden, ist Ägypten von zentraler Bedeutung. Andere Indizien aus dem gleichen Umfeld werden durch Publikationen wie die von Dr. Jelitto plötzlich wieder interessant. Welche brisante Entdeckung folgt als nächste?

Literatur und URLs zum Artikel

- [1] Hans Jelitto: *Pyramiden und Planeten*. Ein vermeintlicher Messfehler und ein neues Gesamtbild der Pyramiden von Giza. 1999. 448 Seiten / 227 Abbildungen / 8 Farbseiten. Preis: 68,- DM. ISBN: 3-89685-507-7.
- [2] *Grenzgebiete der Wissenschaft*. Geometrie und Anordnung der grossen Pyramiden von Giza. Teil I und II. Resch Verlag, A-5010 Innsbruck GW 44/1(1995) 3 und GW 44/2 (1995) 99.
- [3] Rom-Elektronik: Ägypten-Forschung <http://www.romelektronik.de/aegypten.html>



[4] Willy Wölfli: *Archäologie mit einem Schwerionenbeschleuniger*. In: *Physik in unserer Zeit*. 25, 1994.

[5] Erich von Däniken: *Die Augen der Sphinx – neue Fragen an das alte Land am Nil*. München, 1989–1992.

Kontaktadressen

Dr. Hans Jelitto via: W&T (Wissenschaft und Technik) Verlag, Dresdener Str. 26, D-10999 Berlin, Tel.: 030/616 602 0, Fax: 030/616 602 20. E-Mail des Verlages (alle eintreffenden Mails werden an den Autor weitergeleitet) info@wt-verlag.de

Homepage des Verlages speziell zum Pyramiden-Buch mit weiteren Infos: <http://www.wt-verlag.de> und von dort ins *pyramidenforum* oder direkt über: <http://www.wt-verlag.de/pyramiden/pyrfr03.htm>